

08.10.2019

Sekundärrohstoffhandel erwartet schwierige Zeiten

Alfred Störchle, Obmann des Fachausschusses Sekundärrohstoffhandel in der Wirtschaftskammer Österreich (WKO), erwartet für die nähere Zukunft sinkende Preise für Stahlschrott, sowie eine spürbar gebremste Entwicklung im Sekundärrohstoffhandel in Österreich. Für die kommenden Monate werden weiter sinkende Preise erwartet.

„Seit dem Frühjahr 2019 ist der Preis für Stahlschrott in Österreich um ca. 80,- EUR pro Tonne gefallen. Für Lieferungen ins europäische Ausland ist der Preis noch mehr in den Keller gerasselt.“

Absatzschwierigkeiten in Österreichs Nachbarländern

„Denn auf Seiten der Produzenten gibt es zum Teil spürbare Absatzschwierigkeiten, besonders deutlich erkennbar sind diese bei Stahl, Fahrzeugen und Maschinen“, so Sekundärrohstoffhandels-Branchensprecher Alfred Störchle. „Bei der Stahlproduktion zeigt sich in Österreichs Nachbarländern, etwa in Deutschland oder Italien, ein Abwärtstrend. Der schlägt auf den Schrotthandel durch.“ Besser sehe es glücklicherweise noch im Dienstleistungs- und Bausektor aus.

Erhebliche Unsicherheit auch wegen künftiger Entwicklungen in China

Erhebliche Unsicherheit herrscht im Sekundärrohstoffhandel auch wegen Entwicklungen in China. Alfred Störchle geht davon aus, dass diese die Situation auch für den heimischen Sekundärrohstoffhandel weiter verschärft, „denn durch verstärkte Recyclingtätigkeiten könnte China zum Schrottexporteur werden. Das drückt noch einmal auf die ohnehin schon niedrigen Schrottpreise.“